

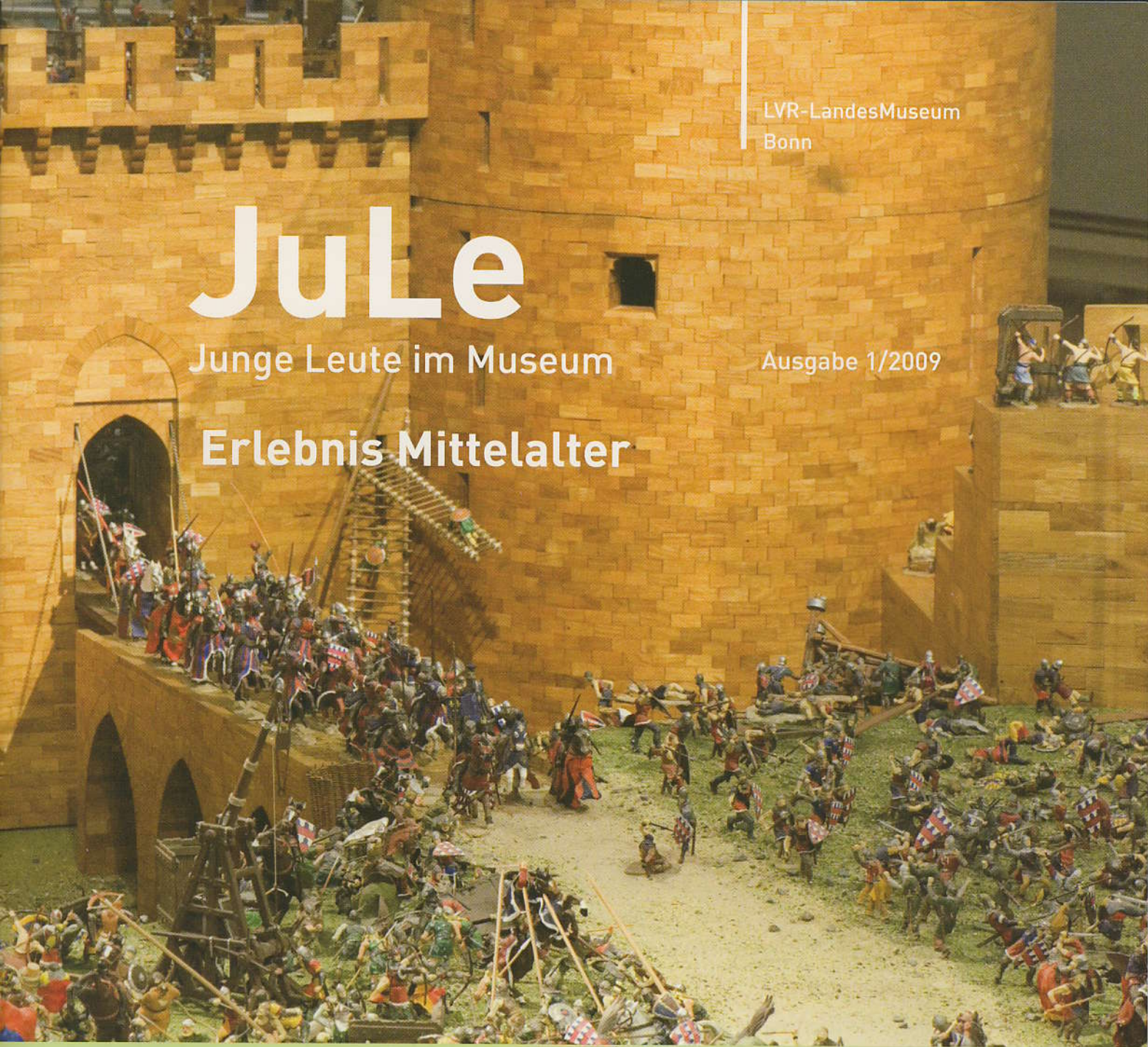
LVR-LandesMuseum  
Bonn

# JuLe

Junge Leute im Museum

Ausgabe 1/2009

## Erlebnis Mittelalter



Wer waren Ritter?



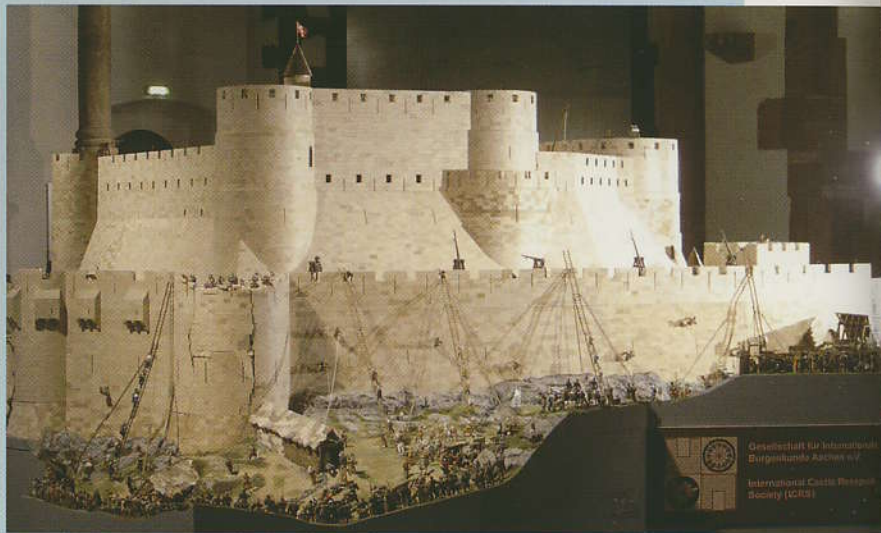
Das DINGS  
aus dem Mittelalter



## Warum heißt das Mittelalter Mittelalter?

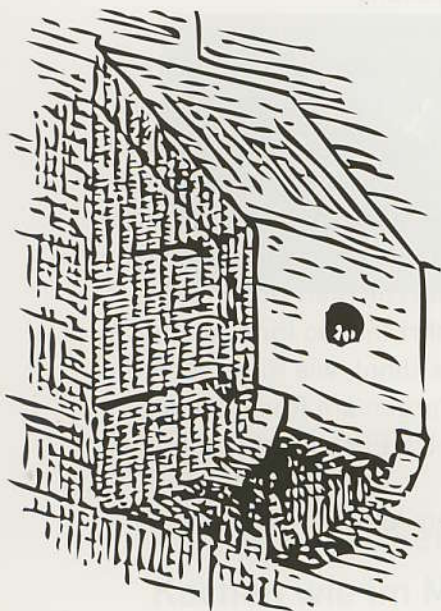
Das Wort Mittelalter benutzen wir heute für die Zeit ungefähr zwischen 500 und 1500, ohne uns große Gedanken darüber zu machen, warum wir diese 1000 Jahre so nennen. Wie Ihr sicher leicht erkennen könnt, steckt in dieser Bezeichnung das Wort „Mitte“. Aber was soll das jetzt mit der Epoche – so nennen wir eine Zeitspanne – zu tun haben?

Dazu müssen wir uns anschauen, was vorher und nachher war, denn dazwischen liegt ja die „Mitte“. Vorher war die Epoche der Griechen und Römer, die wir Antike nennen. In dieser Zeit haben die Menschen eine ganze Menge erfunden und waren auf einem hohen kulturellen Stand. Als dann das römische Reich unterging, geriet ein großer Teil der Errungenschaften in Vergessenheit. Erst in der Epoche der Renaissance (wörtlich übersetzt heißt das Wiedergeburt), die im 15. Jahrhundert begann, hat man diese Errungenschaften wiederentdeckt. Die „dunkle Zeit des Vergessens“ in der Mitte zwischen Antike und



Modell der Burg Crac des Chavaliers in Syrien.

Renaissance, für die man sich richtiggehend geschämt hat, nannte man schon damals Mittelalter. Und dieser Begriff hat sich bis heute gehalten, auch wenn man inzwischen weiß, dass das Mittelalter gar nicht so dunkel war. [S.M.]



## Haben Pechnasen immer Schnupfen?

Das könnte man ja fast denken, denn eine Nase, die immer Pech hat, muss eine Schniefnase sein... Aber was hat das jetzt bitte sehr mit dem Mittelalter zu tun? Wenn Ihr Eure Nase mit den seltsamen Gebilden an mittelalterlichen Burgen vergleicht, dann fällt Euch auf, dass so, wie die Nase aus Eurem Gesicht herausragt, hier auch steinerne „Nasen“ aus den Burgmauern herausragen. Aber das Pech hat nichts mit fehlendem Glück zu tun sondern mit der schwarzen, heißen Flüssigkeit, die für Feinde sehr unangenehm werden konnte, wenn sie sich der Burg zu sehr genährt haben. Denn die Burgbewohner haben aus jenen Öffnungen heißes Pech auf die feindlichen Angreifer gegossen, so dass diese schnell das Weiße gesucht haben. Und die Öffnungen, durch die sie das Pech kippten, nennt man Pechnasen. Man könnte also fast sagen, dass Burgen bisweilen im Krieg unter Schnupfen litten. [S.M.]

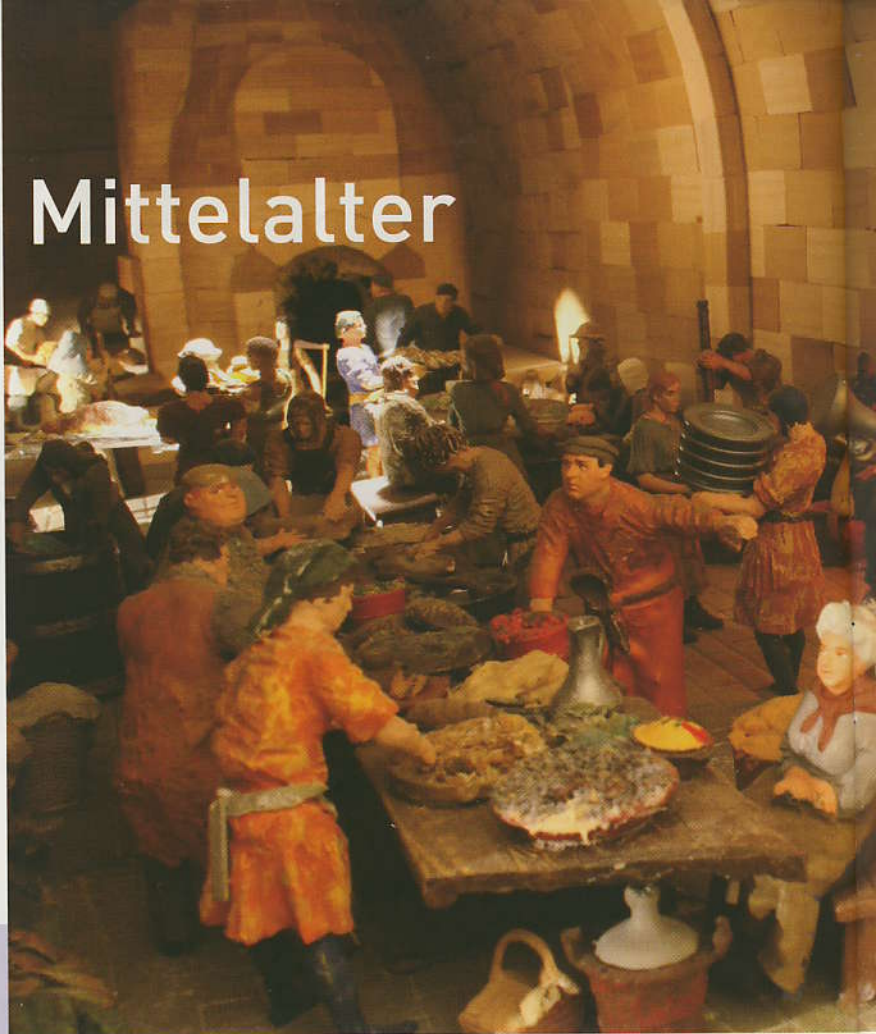


# Kochen wie im Mittelalter

Habt Ihr Euch schon mal gefragt, was die Menschen im Mittelalter gegessen haben?

Nein? Na, dann sollten wir das wohl mal schleunigst ändern. Also: Die Ära von Pizza, Burger und Pommes war noch nicht angebrochen, klare Sache. Auch die Kartoffel war noch nicht bekannt. Die kam erst im 17. Jahrhundert als exotisches Gewächs aus Süd-Amerika nach Deutschland. Was also hat man damals gegessen?

Grundnahrungsmittel für alle war Getreide, das zu Brot oder auch Suppe verarbeitet wurde. Daneben war Gemüse in allen Variationen die Hauptnahrung der meisten Menschen – aber natürlich nur die Sorten, die in der eigenen Regionen wachsen. Also nicht Erdbeeren aus Israel im Dezember... Nur auf der Speisekarte der wohlhabenden Herrschaften stand viel und oft auch Fleisch, alle übrigen konnten es sich nur selten leisten. Aber auch fleischlos kann man gut und lecker essen. Zum Beispiel so:



Burgküche und Bäckerei innerhalb der Kernburg Crac des Chavaliers.



Weißkohl, Knoblauch, Salbeiblätter und Zwiebeln